

Vorwort

Was machen dankbare und folgsame Schüler eines großen Gelehrten, der manches mag, nicht aber viel Aufhebens um die eigene Person? Sie halten sich zurück; so lange, wie es ihnen möglich und zumutbar ist. Irgendwann einmal ist es aber an der Zeit – und das heißt zugleich: unvermeidlich und unabwendbar –, Dank auch in einer öffentlich wahrnehmbaren Form abzustatten. Und da Juristen nicht gerade für ihre überschäumende Phantasie bekannt sind, wählen sie einen, zumindest früher einmal, klassischen Weg: Sie planen eine Festschrift zum 70. Geburtstag ihres Lehrers.

Schnell stellt sich heraus, dass bereits die Auswahl jener, die um Mitwirkung gebeten werden sollen, alles andere als einfach ist. Eine mehrbändige Festschrift darf es keinesfalls werden, soviel ist den Schülern (folgsam; siehe oben) klar. Also müssen kumulative Kriterien her: Nicht nur von hohem fachlichem Rang sollen die Beitragenden sein; nein, eine besondere persönliche Nähe zu Helmut Koziol muss ebenfalls bestehen. Aufgrund seiner vielfältigen nationalen und internationalen Aktivitäten kommt allerdings auch bei dieser engen Einladungspolitik einiges zusammen. Zusagen gehen bald in großer Zahl ein; nachträgliche Ausfälle halten sich in erfreulich engen Grenzen. Die Manuskripte werden so zeitgerecht geliefert, dass größere Turbulenzen bei der Herstellung des Buches ausbleiben.

Das ist beileibe nicht selbstverständlich. Daher möchten wir uns zuallererst bei den Mitschreibenden ganz herzlich bedanken; selbstverständlich aber auch bei allen Sponsoren (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Österreichischer Genossenschaftsverband [Schulze-Delitzsch], Oesterreichische Kontrollbank AG, Oesterreichische Nationalbank, Österreichische Volksbanken-AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, UniCredit Bank Austria AG), beim stets einsatzbereiten Verlagsteam rund um Jan Sramek sowie bei Erika Thier, die auch in stürmischen Zeiten den Überblick über den Stand der eingelangten Manuskripte und Korrekturen behalten hat.

Nun liegt das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen vor aller Augen. Wir hoffen, dass die Spannweite der Beiträge zumindest erahnen lässt, welche Bereiche des geltenden und künftigen Privatrechts Helmut Koziol wissenschaftlich bearbeitet und vorangebracht hat; vor allem aber, dass er sich über diese Form der Danksagung freut.

Wien, Linz und Graz, im Jänner 2010

<i>Peter Apathy</i>	<i>Raimund Bollenberger</i>
<i>Peter Bydlinski</i>	<i>Gert Iro</i>
<i>Ernst Karner</i>	<i>Martin Karollus</i>